

Abschlusserklärung

16. ExtremWetterKongress und 3. Deutsche KlimaManagementTagung

Hamburg, den 24.09.2026

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 16. ExtremWetterKongresses und der 3. Deutschen KlimaManagementTagung verabschieden vor dem Hintergrund der wissenschaftlich gesicherten Erkenntnisse die nachfolgende Abschlusserklärung:

Wissenschaftliche Erkenntnisse:

Der Sommer 2026 hat die wissenschaftlichen Befunde der vergangenen Jahrzehnte in beispielloser Schärfe bestätigt. Erstmals wurde die globale Tagesmitteltemperatur an mehr als 30 aufeinanderfolgenden Tagen über den bisherigen Höchstwerten gemessen; der August 2026 war weltweit der wärmste seit Beginn systematischer Aufzeichnungen. Die Ozeane, die rund 89 Prozent der zusätzlichen Erwärmungsenergie aufnehmen, erreichten im globalen Mittel die höchsten je für diese Jahreszeit gemessenen Oberflächentemperaturen; in beiden Polarregionen zeigten sich tiefgreifende Veränderungen der Meer eisbedeckung. In Deutschland führte eine außergewöhnlich intensive Hitzewelle zu neuen Rekorden an über 95 Prozent aller Messstationen und forderte fast 16.000 Todesfälle; ausgeprägte Trockenheit ließ zahlreiche Flusspegel auf historische Tiefstände sinken. Das extreme Wettergeschehen ist ohne den Einfluss des vom Menschen verursachten Klimawandels nicht erklärbar. Allein dieser Sommer verursachte in Deutschland volkswirtschaftliche Schäden von rund 36 bis 42 Milliarden Euro. Zugleich verschieben sich weltweit Zugbahnen und Intensität schwerer Stürme; das Risiko trifft die verletzlichsten Weltregionen am härtesten. Die 1,5-Grad-Grenze ist faktisch nicht mehr haltbar und im gleitenden Mittelwert erreicht. Eine Erwärmung um weitere 1,5-Grad könnte bereits in den kommenden 25 Jahre erfolgen.

Erklärung der Teilnehmenden:

Vor diesem Hintergrund sprechen sich die Teilnehmenden für eine deutliche nationale wie internationale Verstärkung der Klimaschutzmaßnahmen aus und fordern eine Beschleunigung der Klimaanpassung sowie des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes. Sie fordern die konsequente Umsetzung der Energie- und Wärmewende hin zu erneuerbaren Quellen, die zügige Genehmigung und den beschleunigten Ausbau von Energiegroßspeichern sowie eine deutliche Vereinfachung und Beschleunigung von Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren, insbesondere beim Abruf von Bundesmitteln durch Städte, Kommunen und Gemeinden. International braucht es verlässliche Investitionen in widerstandsfähige Infrastruktur und Frühwarnsysteme für alle Menschen, verbunden mit einer verlässlichen Finanzierung von Vorsorge und Anpassung für besonders gefährdete Länder. Auf kommunaler Ebene braucht es zudem verbindlichere Kooperationsstrukturen zwischen Kommunen und Wirtschaft, um bestehende Lücken bei der Klimaanpassung zu schließen. Die Teilnehmenden appellieren an Politik, Verwaltung und Wirtschaft, die Erkenntnisse für eine konsequente und beschleunigte Umsetzung zu nutzen.